

PROTOKOLL	Gremium Sitzung Besprechung	24. Ortschaftsratssitzung
Stadt Karlsruhe	Datum Uhrzeit	Dienstag, 11.10.2016 von 19 bis 20:35Uhr
		öffentlich
	Ort	Bürgersaal, Rathaus Grünwettersbach
	Vorsitzende Vorsitzender	Herr Ortsvorsteher Rainer Frank
	Protokollführerin Protokollführer	Herr Klaus Schäfer

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 15

(Normalzahl: 16)

Namen der anwesenden Ortschaftsräte:

Bessler, Matthias	(a)	Jourdan, Roland	(a)
Bollian, Hans	(a)	Köpfler, Marianne	(e)
Brenk, Marcus	(a)	Noviello, Silke	(a)
Fehst, Peter	(a)	Dr. Overhoff, Gerhard	(a)
Freiburger, Peter	(a)	Pfannkuch, Tilman	(a, später)
Hepperle, Peter	(a)	Reinhardt, Nils	(a)
Hock, Sieglinde	(a)	Seliger, Ursula	(a)
John, Otmar	(a)	Stech, Hartmut	(a)

Vorsitzender:

Herr Rainer Frank

Schriftführer:

Herr Klaus Schäfer

Sonstige Teilnehmer:

TOP 1: Herr Thomas Reum, Gartenbauamt

Herr Klaus Albrecht, Rektor der Heinz-Barth-Schule Wetterbach

TOP 2: Herr Matthäus Vogel, Leiter vom Friedhofs- und Bestattungsamt

Herr Reinhard Bühler, Ortsverwaltung Wettersbach

Nach der Eröffnung der Sitzung stellt der Vorsitzende fest, dass

¹ zu dieser Sitzung am 30.09.2016 ordnungsgemäß eingeladen wurde,

² die Tagesordnung für den öffentlichen Teil am 07.10.2016 in der Stadtzeitung und am 06.10.2016 durch den im Wettersbacher Anzeiger ortsüblich bekannt gemacht wurde.

³ der Ortschaftsrat beschlussfähig ist.

(k) = krank, (v) = verhindert, (u) = unentschuldigt (e) = entschuldigt

Ergebnis der 24. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am 11.10.2016 zu

Der Ortsvorsteher eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer und die Presse. Anhand der Anwesenheitsliste stellt er die Beschlussfähigkeit fest. Die Ortschaftsrätin, Frau Köpfler, ist entschuldigt.

TOP 1 Vorstellung der Schulhofneuplanung durch das Gartenbauamt

Als lange gewünschte Maßnahme der Ortsverwaltung Wettersbach bezeichnet Herr Ortsvorsteher Frank die Neugestaltung des Schulhofes der Heinz-Barth-Schule in der Esslinger Straße. Das neue Konzept wurde im Bauausschuss schon vorberaten und eine Zustimmung zu dieser Planung empfohlen. Die Mittel stehen im laufenden Haushalt zur Verfügung, so dass einer Umsetzung nichts mehr im Wege steht. Zur Vorstellung dieses Konzepts begrüßt er Herrn Reum vom Gartenbauamt der Stadt Karlsruhe und den Rektor der Heinz-Barth-Schule, Herrn Albrecht.

Herr Reum stellt anhand einer Präsentation den Entwurf vor. Diese Präsentation ist in der Anlage beigefügt. Herr Reum erläutert die grundsätzlichen Untersuchungen, die er zur Vorplanung unternommen hat. Hierbei wurden Belege bemustert und das Entwässerungssystem untersucht. Die Überlegung ging von Rinnen- zu Punktentwässerung hin, um Pfützenbildungen zu vermeiden. Alle Treppen im Schulhofbereich sind Sanierungswürdig und sollen aus diesem Grund mit in das Konzept aufgenommen werden, insbesondere die Eingangstreppe zur Schule. Ein zentrales Feld ist das „Grüne Klassenzimmer“. Dieses wird einbezogen in die Planung und wird, wie als Bestand, tieferlegend verbleiben. Das Grüne Klassenzimmer wird insgesamt erweitert, erhält einen Zugang über eine Treppe und wird durch eine Mauer und einen Zaun abgegrenzt. Als Nahtstelle zwischen Schulhofbelag und dem Grünen Klassenzimmer werden Schlepptufen ausgebildet, die auch als Bindeglied dienen. Die bestehenden Bäume werden erhalten. Dieses zentrale Grüne Klassenzimmer kann eine vielfältige Nutzung erfahren und es wird eine angenehme Atmosphäre geschaffen. Für einen eventuellen Schulgarten, der zu einer späteren Zeit verwirklicht werden kann, wird ein Platzhalter vorgesehen. Die Treppe vom Parkplatz in der Thüringer Straße wird ebenso erhalten wie die barrierefreie Rampe an gleicher Stelle. Im Bereich des Schulhofes werden drei neue Elemente als Sitzgelegenheit angeordnet. Die Markierung des Schulhofes zur Verkehrserziehung wird wieder aufgebracht werden, so Herr Reum weiter. Ebenso wird auch die bestehende Beleuchtung angeglichen. Das Thema der Fluchttreppen wurde in Abstimmung mit dem Amt für Hochbau- und Gebäudewirtschaft besprochen, so dass die beiden Fluchttreppen auf der Südseite des Gebäudes im Schulhof entfallen können.

Herr Ortschaftsrat Peter Hepperle bittet darum, dass der Rektor das pädagogische Konzept der Schule vorstellt. Daraufhin erklärt Herr Albrecht, dass insbesondere die Verkehrsmarkierung ein Großteil des pädagogischen Konzeptes ausmacht. Er bezeichnet diese Markierung als Luxus, da ein sehr großer Schulhof zur Verfügung steht. Im Einzugsbereich des Schulhofes ist ebenso ein Kleinspielfeld und das Grüne Klassenzimmer vorgesehen, das bisher nur aufgrund eines Höhenversatzes schlecht nutzbar ist. Durch Einbau der Treppenanlage, die auch als Sitzgelegenheit genutzt werden kann, ist das Grüne Klassenzimmer nun besser in

den Schulunterricht einzubeziehen. Hier werden neue Kommunikationswege besprochen. Durch den vorhandenen Spielplatz kann auch der Drang der Schülerinnen und Schüler zu mehr Bewegung unterstützt werden. Ein weiterer großer Vorteil der Planung sieht Herr Albrecht darin, dass Ruhezeiten geschaffen werden, die von Schülern vielfältig genutzt werden können. Herr Ortschaftsrat Roland Jourdan empfindet, dass hier ein sehr gutes Ergebnis erzielt ist. Er führt dies auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Planer und Nutzer zurück. Er hinterfragt die Feuerwehrezufahrt und insbesondere die Beleuchtung der Treppen. Daraufhin erklärt Herr Reum, dass diese Maßnahmen in der zweiten Stufe der vertieften Planung geprüft und dann auch berücksichtigt werden. Herr Ortschaftsrat Peter Hepperle erklärt, dass der Schulhof konsequent zur pädagogischen Arbeit genutzt wird. Dies schlägt sich auch in einer guten Planung nieder. Er sieht eine gelungene Arrondierung des Schulhofes. Für Herrn Ortschaftsrat Bessler ist dieser Plan und das vorgelegte Konzept durchaus als schlüssig zu betrachten. Er plädiert dafür, dass insbesondere auch noch die Beleuchtung mit den anderen Nutzern auf diesem Areal abgestimmt werden soll. Auf die Gefahren im Winter durch die Stahltreppe zwischen dem Haupteingang und dem Fahrradständer, weist Herr Ortschaftsrat Freiburger hin. Er sieht das Gefahrenpotenzial insbesondere bei überfrierender Nässe und bittet darum dies bei der Planung zur berücksichtigen. Herr Reum erläutert dazu, dass diese Konstruktion noch nicht endgültig geplant ist. Er weist aber darauf hin, dass die Stege durchlässig sein werden und eine Rutschfestigkeit muss gewährleistet werden. Nachdem keine Wortmeldung mehr vorliegen, lässt Herr Ortsvorsteher Frank über diesen Antrag abstimmen.

Abstimmung: - einstimmig dafür -

Ergebnis der 24. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am 11.10.2016 zu

TOP 2 Vorstellung der Friedhofskonzepte der Stadteilfriedhöfe Grünwetterbach und Palmbach

Herr Ortsvorsteher Frank begrüßt zu Beginn des Tagesordnungspunktes 2 Herrn Vogel, den Leiter des städtischen Friedhof- und Bestattungsamtes, sowie Herrn Bühler von der Ortsverwaltung Wettersbach.

Durch Herrn Bühler werden die Maßnahmen auf den beiden Stadteilfriedhöfen vorgestellt. Auf dem Friedhof in Grünwetterbach werden die Wege durch kleinere Bauarbeiten instandgesetzt. Als unbefriedigend bezeichnet er die bisherige Reinigung der Erdboxen. Diese seien immer stark vermoost und verschmutzt. Deshalb soll nun eine Trennung der Erdbox und der Abfalltonnen erfolgen. Die Erdbox soll an einen neuen Standort verlegt werden. Anschließend erläutert er anhand eines Lageplanes die derzeitige Planung auf dem Friedhof in Grünwetterbach.

Der zweite Punkt seiner Ausführung betrifft den Friedhof in Palmbach. Hier kann er von einem besseren Zustand der Wege berichten und aus diesem Grund besteht auch ein geringer Bedarf an Regulierungsarbeiten. In der Aussegnungshalle auf dem Friedhof in Palmbach sind allerdings umfassende Renovierungsarbeiten notwendig. Insbesondere erscheint die bestehende Beleuchtung zu dunkel und soll ersetzt werden. Hier wird durch eine Bemusterung eine ansprechende Alternative vorgestellt werden. Die Bestuhlung in der Aussegnungshalle soll verbessert werden. Hier ist vorgesehen, dass sowohl Sitz- als auch Rückenpolster neu bezogen werden.

Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Bühler erläutert Herr Vogel anhand einer Vorlage, dass immer mehr neue Bestattungsformen auf den Friedhöfen gefordert werden. Nun sind auch für Wettersbach neue Formen der Bestattung geplant. Die Vorstellungen für Wettersbach wurden bereits im Bauausschuss vorbesprochen. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die verschiedenen Formen der Bestattung, die bereits in Nachbargemeinden angeboten werden. Während früher das Familien- oder das Reihengrab als einzige Alternative zur Verfügung stand, gibt es heute andere Bestattungsformen, wie ein Wiesengrab, ein Baumgrab, ein Aluminiumgrab oder auch ein Mauergrab. In diesem Zusammenhang weist er auf die vielen Nachteile der Aluminium- bzw. Mauergräber hin, die das Friedhofsamt an anderen Friedhöfen gemacht hat.

Der alte Teil auf dem Friedhof in Grünwetterbach wird durch Ablauf der Ruhezeiten langsam leer. Inzwischen werden sogenannte Gärtnergräber immer besser angenommen, wobei der gärtnerpflegerische Anteil der Gräber in Karlsruhe bei 50 Prozent liegt. Die Kosten für ein Gärtner gepflegtes Grab belaufen sich auf ca. 2.500 Euro brutto für eine Laufzeit von 20 Jahren. Das Grabfeld 5 hat nur noch wenige Gräber aufzuweisen. Hier könnten sogenannte Rasengräber auch als Blumengrab angelegt werden, um dem Bedürfnis einer Grabgabe nachzukommen. Um eine unkomplizierte Pflege der Rasengräber zu erhalten, muss der Grabschmuck bodengleich aufgelegt werden. Geht er darüber hinaus, muss er entfernt werden. Die Pflege und Gestaltung von sogenannten Rasengräbern stellt sich als gute Ergänzung dar.

Weiter wurden dann die Grabfelder 3 und 4 betrachtet. Dies im Hinblick, ob sie für Baumbestattungen nutzbar wären. Aufgrund der sehr starken Verwurzelung können hier nur Urnengräber vorgesehen werden. Das Friedhofsamt empfiehlt hier eine besondere Art in Wettersbach aufzunehmen. Dabei wird der Baum im Mittelpunkt mit einem vorgefertigten Stein stehen, um den die Urnengräber angelegt werden. Eventuell könnte dies auch als Versuch gestartet werden, um für andere Friedhöfe eine Vorbildfunktion zu erreichen. Er verweist darauf dass der ortsansässige Grabstein- und Steinmetzbetrieb bei der Planung und der Umsetzung behilflich sein könnte.

Im gleichen Bereich ist aber auch ein gewisser Anteil von Erdbestattungen zu ermöglichen.

Als weitere Variante stellt er die Urnengräber in Hochbeetform dar. Als wichtiges Element in einer Friedhofsanlage sieht er Sitzmöglichkeiten an, die zum Verweilen und Kommunizieren einladen. Durch das erweiterte Angebot erscheint die Friedhofsanlage in Zukunft wesentlich attraktiver.

Im Anschluss an die Erläuterungen von Herrn Vogel bedankt sich Herr Ortsvorsteher Frank sehr herzlich für die vorgestellte Planung.

Für Herrn Ortschaftsrats Jourdan stellt sich anhand der vielfältigen Angebote die Frage, wie entschieden wird, welches Angebot den eigentlich angenommen werden soll. Daraufhin erläutert Herr Vogel, dass auf die Ortsverwaltung ein erhöhter Beratungsaufwand zukommen wird. Weiterhin müssen im Vorfeld die Änderungen und neue Bestattungsformen kommuniziert werden. So wird sich in Zukunft jeder über die vielfältigen Bestattungsformen informieren müssen. Neben der Vorstellung wird auch eine Nachberatung für die Angehörigen erforderlich sein. Auch die Bestatter werden einbezogen, damit diese die Informationen weitergeben können.

Herr Ortschaftsrats Peter Hepperle sieht, dass die Mehrheit weiterhin zu den traditionellen Bestattungsformen tendieren wird. Er sieht eher eine Minderheit, die den neuen Formen aufgeschlossen gegenüber steht. Für ihn ist ein Friedhof ein Stück Lebenskultur, deshalb müssen auch Minderheiten berücksichtigt werden. Viele Menschen suchen schon zu Lebzeiten ihre Bestattungsformen aus. Auch Kirchen seien in diesem Bereich sehr gut vernetzt und dienen hier als Multiplikator. Insgesamt sieht er das neue Konzept als sehr gut an und verweist nochmal darauf, dass die Verweildauer durch die Sitzbänke entsprechend beeinflusst werden kann. Um die Informationen zur Wahlfreiheit bei der Gräberwahl an die Bevölkerung weiter zu tragen, schlägt Herr Ortschaftsrats Bessler vor, dass ein Infoblatt aufgelegt wird und auch entsprechende Informationen im Wettersbacher Anzeiger erfolgen.

Frau Ortschaftsrätin Noviello fragt an, inwieweit die Planung für Grünwettersbach auch auf den Friedhof in Palmbach angewendet werden kann. Daraufhin antwortet Herr Vogel, dass in Palmbach die Platzverhältnisse großzügiger vorhanden sind und man in Palmbach mit der Planung nachziehen möchte.

Herr Ortsvorsteher Frank erklärt, dass hier kein starres System geschaffen werden soll. Auf Nachfrage der Bürgerinnen und Bürger soll eine schnelle Lösung gefunden werden. Auch er sieht die Umsetzung auf dem Friedhof in Palmbach unkomplizierter wegen der größeren zur Verfügung stehenden Fläche.

Herr Ortschaftsrats Pfannkuch sieht die Veränderung auf dem Friedhof in Palmbach nicht als zwingend erforderlich an. Für Grünwettersbach kann er dieser Planung uneingeschränkt zustimmen. Er möchte von Herrn Vogel wissen, wie das Friedhof- und Bestattungsamt die Tendenzen auf den Friedhöfen in Grünwettersbach und Palmbach im Vergleich zu Karlsruhe

he sieht, liegen hier mehr Erdbestattungen vor oder werden mehr neue Formen nachgefragt. Daraufhin antwortet Herr Vogel, dass im Bereich der Stadt Karlsruhe zur Zeit ca. 70 Prozent Feuerbestattungen vorgenommen werden, in Wettersbach liegt diese Zahl bei ca. 40 Prozent, jedoch mit steigender Tendenz. In Wettersbach sei der Trend zu Feuerbestattungen sogar stärker ausgeprägt als in Karlsruhe. Die Vorteile einer Feuerbestattung liegen im Wesentlichen in der Größe der Gräber, damit wird weniger Platz verbraucht und die Pflege ist nicht so aufwendig.

Herr Ortschaftsrat Jourdan möchte Auskunft über den Bauzustand der Leichenhalle in Palmbach erfahren. Daraufhin antwortet der Ortsvorsteher, dass in Palmbach insbesondere Schäden an Fassadenteilen bestehen und dass das WC renoviert werden soll. Auch die Heizkörper werden nachgerüstet. Auf die Nachfrage von Herrn Ortschaftsrat Jourdan, dass auch Palmbach zeitnah die neuen Bestattungsformen geplant werden sollen, antwortet Herr Vogel, dass er diesen Wunsch mitnimmt um daran weiter zu arbeiten. Herr Ortsvorsteher Frank gibt zu bedenken, dass zunächst einmal in Grünwettersbach mit den neuen Bestattungsformen angefangen werden soll. Sobald diese erfolgreich verlaufen, soll in Palmbach nachgezogen werden.

Frau Ortschaftsrätin Seliger möchte über den Unterschied zwischen Familien- und Wahlgräber hinsichtlich ihrer Nutzungszeit informiert werden. Sie wünscht sich Informationen über die zurzeit bestehenden Bestattungsformen. Daraufhin erklärt Herr Vogel, dass in Wettersbach die Ruhezeit für eine Erdbestattung bei 25 Jahren liegt und ein Urnengrab eine Ruhezeit von 20 Jahren hat. Die sogenannten Familien- oder Wahlgräber haben eine längere Ruhezeit, wobei hier immer die Liegezeit verlängert werden kann. Im Gegensatz dazu ist ein Reihengrab lediglich für eine Bestattung vorgesehen. Die Gebühren für die Gräber werden nach einem sogenannten Nutzungsrecht erhoben. Auch wenn das Grabrecht aufgegeben wird, muss trotzdem eine Pflege der Grabstelle weiter betrieben werden.

Herr Ortschaftsrat Jourdan hinterfragt, ob es auch Sonderfälle für Angehörige anderer Religionen gibt. Daraufhin Herr Vogel, wenn hier ein Bedarf bestehen würde, kann auch in diesem Bereich eine grundsätzliche Realisierung zugesagt werden.

Abschließend möchte Frau Ortschaftsrätin Seliger nochmals auf die Beiträge für die Bestattungsformen eines Wiesengrabes mit oder ohne Urne zu sprechen kommen. Herr Vogel erläutert ihr nochmal, dass ein reines Wiesengrab für die Dauer von ca. 20 Jahren bei 1.800 Euro liegen wird und wenn ein Beet angelegt wird erhöht sich dieser Betrag auf 2.000 Euro. Daraufhin antwortet Frau Ortschaftsrätin Seliger, dass diese Differenz klar zugunsten einer Urnenbestattung vorliegen wird.

Weitere Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt liegen nicht vor. Es wird über das Konzept der beiden Stadtteilstadtfriedhöfe Grünwettersbach und Palmbach abgestimmt.

Abstimmung

- einstimmig dafür -

Ergebnis der 24. öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Wettersbach am 11.10.2016 zu

TOP 3 Mitteilungen der Ortsverwaltung

Herr Ortsvorsteher Frank erläutert, dass Anfang diesen Jahres Gespräche mit den Fachbereichen für die Querungshilfe in der Talstraße auf Höhe „Im Winterrot“ erfolgten. Es sind noch Abstimmungen notwendig. Das weitere Vorgehen und die Realisierung wird im Ortschaftsrat bekannt gegeben.

Herr Ortschaftsrat Jourdan möchte Informationen zu den Anschlagtafeln für Beerdigungen wissen. Daraufhin antwortet Herr Ortsvorsteher Frank, dass infolge Einsparungsmaßnahmen durch das Haushaltsstabilisierungskonzept Karlsruhe (kurz HSPKA) einige Tafeln abgebaut werden. Hier wird Wert darauf gelegt, dass trotzdem noch eine flächige Versorgung der Informationstafeln erhalten bleibt. Weiterhin weist er darauf hin, dass alle Infos auch im Wettersbacher Anzeiger kommuniziert werden könnten.

Stadt Karlsruhe

- Ortsverwaltung Wettersbach -

Niederschrift Nr. 24

über die

öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Karlsruhe-**Wettersbach**

am Dienstag, 11. Oktober 2016 im Bürgersaal des Rathauses Grünwettersbach, Am Wettersbach 40, 76228 Karlsruhe.

Der Ortschaftsrat

Roland Jourdan

Peter Hepperle

Ursula Seliger

Nils Reinhardt

Der Ortsvorsteher

Der Schriftführer

Datum

Datum

Rainer Frank

Klaus Schäfer